

⟨Konrad Bossinger<sup>1</sup>⟩, commissarius ecclesie Brixinensis in spiritualibus generalis, an den gesamten Seelsorgeklerus der Diözese Brixen. Er erinnert daran, dass ab dem 2. Juli 1458 das von Rechts wegen verhängte Interdikt über die Herrschaftsgebiete Hz. Sigismunds wieder in Kraft trete und schärft dessen Beachtung ein.

Kopie (gleichzeitig): BOZEN, StA, Regestum Cusanum (ebemals INNSBRUCK, TLÄ, Cod. 5672) p. 32f. (= R); (ca. 1460): ebd., Codex Handlung (ebemals INNSBRUCK, TLÄ, Cod. 5911) f. 57<sup>r</sup>-59<sup>r</sup> (= H); BRIXEN, DA, HA 7323 p. 3f. (zur Hs. s.o. Nr. 5481) (= B); (J. Resch, 18. Jh.): BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D 11 p. 151f.

Regest: Jäger, Regesten I 314 Nr. 175 und 315 Nr. 200.

Erw.: Jäger, Streit I 301f.; Mutschlechner, Cusanus und Eleonore, CGS 264; Vallazza, Livinalongo 113.

Er erinnert an die von Gebhard Bulach publizierte Anordnung des NvK, wonach die Herrschaftsgebiete Hz. Sigismunds gemäß der Dekretale ‚Si quis suadente diabolo<sup>2</sup>‘ wegen der Vertreibung des NvK unter das Interdikt fallen sollten, falls bis zu diesem Zeitpunkt dem Kardinal keine hinreichenden Garantien für seine Sicherheit gewährt worden seien.<sup>3</sup> Sed quia termino adveniente huiusmodi caucio facta non fuit et sic aliqui ex vobis, aliqui non non, interdictum servaverunt ecclesiasticum et propterea a non observacione cura animarum ablata.<sup>4</sup> Danach sei durch Vermittlung von Gesandten der Prälaten, Adligen und anderer Landstände eine Vereinbarung getroffen worden, wonach die Streitsache bis zum 2. Juli 1458 ruhen und in der Zwischenzeit würdigen Priestern die Seelsorge gestattet sein solle.<sup>5</sup> Diese Vereinbarung laufe jedoch aus, wenn bis zum genannten Termin keine Einigung zwischen Kardinal und Herzog erzielt werde. Zur Bewahrung ihres Seelenheils und um zu vermeiden, dass die Gläubigen getäuscht werden, ermahnt er sie daher, ab dem genannten Datum keine Gottesdienste mehr zu feiern. Hierzu seien sie wegen der kanonischen Bestimmungen und aufgrund des Gehorsamsgebots verpflichtet. Allen denjenigen, die das Interdikt beachten, erlaubt er die Weibehandlungen, die auch während des Interdikts gestattet sind.<sup>6</sup> Alle diejenigen jedoch, die sich rebellisch zeigen und ohne Erlaubnis des NvK Weibehandlungen vornehmen, verbietet er jegliche Seelsorge. Er befiehlt ihnen unter Androhung der Exkommunikation, dieses Mandat in den Pfarreien zu publizieren. Insbesondere solle dem Volk erklärt werden, quomodo illud interdictum sit interdictum iuris et scripto iure positum, et quam diu pacienter se habuerint erga vos interdictum servantes, tam diu habeatis auctoritatem solvendi et dandi sacramenta, que tempore interdicti conceduntur. Sed si vos non servaretis interdictum, tunc essetis irregulares et privati omni potestate sacerdotali solvendi et tradendi sacramenta et deceptores populi, si vos intromitteretis. Sperandum est, quando ista clare dicitis populo, quod populus pacienter tollerabit interdictum, ne perdant curam animarum suarum. Hec vestris dileccionibus moti et ex mandato reverendissimi d. nostri episcopi Brixinensis scribimus. Die Adressaten sollen dieses Mandat nach Kenntnisnahme an benachbarte Pfarrer weitergeben.

<sup>1</sup>) Der Name des Ausstellers wird nicht genannt. Es dürfte sich um den Brixner Domberrn und Pfarrer von Rodeneck Konrad Bossinger handeln, der in dieser Zeit NvK in geistlichen Angelegenheiten in Brixen vertrat; s.o. Nr. 5538, 5576, 5615f. Der bei Jäger, Regesten I 314 Nr. 175 und 315 Nr. 200, als Aussteller bezeichnete Generalvikar Gebhard Bulach scheidet aus, weil er in der Urkunde in der dritten Person als venerabilis et egregius vir sowie mit dem Titel des vicarius generalis genannt wird, während der Aussteller sich als commissarius bezeichnet. Vgl. auch die klare Differenzierung der Amtsbezeichnungen in Nr. 5739 Z. 9f.

<sup>2</sup>) Clem. 5.8.1, ed. Friedberg II 1187f. Die damals ebenfalls angeführte Dekretale ‚Felicis‘ (VI 5.9.5, ed. Friedberg II 1091f.), die den Tatbestand des Angriffs auf einen Kardinal betraf, wurde nun nicht mehr zitiert.

<sup>3</sup>) S.o. Nr. 5517 (1458 Februar 22).

<sup>4</sup>) Zur Beachtung des Interdikts vgl. auch Nr. 5554f.

<sup>5</sup>) S.o. Nr. 5572, 5574.

<sup>6</sup>) Siehe v.a. VI 5.11.24 (Alma mater), ed. Friedberg II 1106f., die klandestine Klerusmessen sowie öffentliche Messen an den vier Hochfesten erlaubte. Gestattet waren darüber hinaus Taufe, Buße, Viaticum und kirchliche Begräbnisse von Klerikern.